



Das Gebet des Armen steigt zu Gott empor (vgl. Sir 21,5)

Elemente für einen Gottesdienst zum Welttag der Armen (Elisabethsonntag), 17. November 2024

Einführung zum Welttag der Armen

Auf der ganzen Welt begeht die Kirche heute den Welttag der Armen. Er erinnert daran, dass die Solidarität mit denen, die in Armut und Not sind, zum Kern der Nachfolge Jesu gehört. Jesus hat uns das vorgelebt und schon bald nach Tod und Auferstehung Jesu sind die ersten Christen im römischen Reich vor allem mit ihrer engagierten Sorge für die Ärmsten aufgefallen. Auch heute sollte ein Miteinander, das zuerst auf die schaut, die am meisten Hilfe brauchen, ein Erkennungsmerkmal christlicher Gemeinschaft sein.

Die Basis dieses Engagement ist dabei eine zweifache Glaubensüberzeugung: dass wir nämlich vor Gott alle in gewisser Weise arm sind und bedürftig danach, dass Gott sich mit seiner Liebe und Barmherzigkeit uns zuwendet. Und dass wir darauf vertrauen dürfen, dass Gott genau das tut: uns genau dort liebevoll begegnet, wo jede und jeden ganz persönlich der Schuh drückt, wo wir uns Sorgen um unser Leben oder das unserer Angehörigen machen, wo Naturkatastrophen oder Krankheit plötzlich alles verändern oder sich schleichend eine bittere Einsamkeit einnistet.

In unserer eigenen Sorge und Not und mit unserer Verantwortung füreinander und für die, die ärmer dran sind als wir, stellen wir uns in diesem Gottesdienst vor Gott und machen uns im Gebet bewusst, dass wir mit Gott und miteinander tief verbunden sind.

Papst Franziskus stellt dieses Jahr das Gebet ins Zentrum seiner Botschaft zum Welttag der Armen und fordert uns auf, miteinander und füreinander zu beten, damit wir daraus Kraft schöpfen, wie die ersten Christen engagiert da zu sein für die Armen und Bedrängten alle Art. So rufen wir zu unserem Herrn Jesus Christus:

Kyrie

Herr Jesus Christus, wenn wir in rechter Weise beten, wird uns unsere eigene Bedürftigkeit bewusst und wir werden dankbar für das Geschenk des Lebens.

Herr erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, wenn wir in rechter Weise beten, öffnen sich unsere Augen, unser Herz und unsere Hände für die Not anderer.

Christus erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, wenn wir in rechter Weise beten, wächst unser Vertrauen, dass wir immer – auch in unserer Not – mit Dir und untereinander verbunden sind.

Herr erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, Du hast selbst zu Gott gebetet im Angesicht der Not der Menschen und im Moment Deines eigenen Leidens. Stärke in uns die Haltung der Großzügigkeit und das Vertrauen auf Gott, mit dem Du in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und wirkst heute und in Ewigkeit.

Amen

Lesungen

Vom Tag = 33. Sonntag im Jahreskreis.

Predigtgedanken

Die Evangelien Lesung bringt heute eine der sogenannten apokalyptischen Stellen des Neues Testaments. Diese beschreiben in grellen Bildern, wie sich Menschen zurzeit Jesu das Ende der Welt vorgestellt haben – und es gab damals viele, die meinten, dieses Ende stünde knapp bevor. Dabei erzählen diese Bibelstellen von der Hoffnung, dass alle Schecknisse nur ein Durchgangsstadium sind zur Vollendung der Welt durch die Gegenwart des Erlösers. Auch heute gibt es viele Sorgen um die Zukunft – privat wie politisch. Wir dürfen Kraft aus der Gewissheit schöpfen, dass uns im Letzten immer der Heiland erwartet in seiner großen Liebe zu uns.

Naturkatastrophen sind Ereignisse, die weltweit Menschen ihre Existenz rauben und sie in Armut stürzen kann – durch Wirbelstürme in den Slums der Millionenstädte in Afrika oder Asien ebenso wie durch Hagelstürme bei uns in Österreich. Überall zeigt sich dabei das Gefälle zwischen den ganz armen Menschen, die in der Katastrophensituation keine Versicherung, keine Rücklagen, kein soziales Netz haben und denen, die reich genug sind an Gütern und Kontakten, um rasche Hilfe zu erhalten.

Papst Franziskus ermutigt zum Welttag der Armen zu einem dreifachen Blick: dem Blick auf die eigene Not und Bedürftigkeit – auch sie gilt es ernstzunehmen und anzunehmen und rechtzeitig um Hilfe zu bitten; dem Blick auf die Not in unserer Nachbarschaft – oft ist sie versteckt und zeigt sich verschämt etwa als psychische Krankheit oder als Rückzug in die Einsamkeit; und dem Blick auf die Menschen, die in unserer Welt im Elend leben – z.B. in den Lagern der Asylsuchenden in Griechenland oder im Libyen ebenso ein wie in den Wellblechsiedlungen am Rande der Großstädte z.B. auf den Philippinen – ein Land, das von den Wetterkatastrophen aufgrund der Klimaveränderungen besonders betroffen ist.

Papst Franziskus ruft alle Notleidenden auf, die Hoffnung nicht aufzugeben, denn Gott achtet auf jeden und jede und ist ihnen allen nahe. Erfahbar wird das besonders dann, wenn sich ihnen jemand respektvoll und solidarisch zuwendet – das ist nämlich Gottes liebste Form uns zu zeigen, dass er das Beten um Hilfe gehört hat: wenn Menschen den Egoismus verlassen und einander beistehen.

Mit und für andere, denen es schlecht geht, zu beten und ihnen tatkräftig zu helfen, stärkt in allen die Demut und das Vertrauen – in denen, die Hilfe erfahren, ebenso wie in denen, die helfen. Selbstbehauptung auf Kosten anderer verursacht dagegen täglich viele neue Arme und viele unschuldige Opfer. Im Gebet und im Geben geübte Demut stiftet heilsames Miteinander und ermöglicht Erfahrungen der Liebe Gottes unter uns.

Im Rahmen der Einrichtungen und Dienste der Caritas wird Hilfe professionell geleistet. Ein Teil davon wird aus staatlichen Zuschüssen finanziert, für andere Bereiche wie etwa die Nothilfe bei Naturkatastrophen oder die unbürokratische Hilfe der Sozialberatung müssen zum Großteil aus Spenden finanziert werden. Deshalb bitten wir auch heute in der Elisabeth-Sammlung um großzügige Unterstützung der Arbeit der Caritas.

Auch hier in der Pfarre gibt es viele, die anderen einfach beistehen, auch indem sie beten. Ihnen allen sei heute ganz herzlich gedankt: allen, die im Großen und im Kleinen, privat oder beruflich, achtsam sind und sich anderen hilfreich zuwenden. Sie stellen Gott ihre Hände und Füße und ihren Mund zur Verfügung, damit er die Bitten um Hilfe, die ihn erreichen, auch beantworten kann. Motto

des Welttags der Armen ist ja: Das Gebet des Armen steigt zu Gott empor. Gott hört und erhört unser Gebet und nimmt uns in Anspruch, damit Seine Hilfe auch ankommt.

Fürbitten

Wir vertrauen darauf, dass Gott unser Gebet hört und annimmt. Durch Christus, der selbst auf Erden zu Gott gebetet hat, bitten wir:

1. Für alle, die durch Klimaveränderung und Naturkatastrophen in Not geraten – um Solidarität und neue Kraft.
Christus höre uns – Christus erhöhe uns!
2. Für alle, die mutlos werden angesichts der Not so vieler Menschen – um Fantasie und neue Bereitschaft zum Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden.
Christus höre uns – Christus erhöhe uns!
3. Für alle, die in Armut und Not zu Gott beten – um die Erfahrung konkreter Hilfe.
Christus höre uns – Christus erhöhe uns!
4. Für alle, die nicht wissen, wie sie helfen sollen – um Großzügigkeit und neuen Mut, einfach da zu sein.
Christus höre uns – Christus erhöhe uns!
5. Für alle, die im Rahmen der Caritas Menschen unterstützen – um Tatkraft und stets neue Freude an ihrem Dienst.
Christus höre uns – Christus erhöhe uns!
6. Für alle, die sich Sorgen um die Zukunft machen – um Vertrauen und neue Hoffnung durch die Gegenwart des Auferstandenen.
Christus höre uns – Christus erhöhe uns!

Guter Gott, wir wollen uns miteinander und mit Dir tief verbinden, weil Du das Gebet der Armen hörst. Du allein bist unser Reichtum jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Schlussgedanke nach der Kommunion

Aus einer Rede von Mutter Teresa von Kalkutta, die sie am 26. Oktober 1985 vor der UN-Generalversammlung hielt. Mutter Teresa zeigte ihren Rosenkranz, den sie immer in ihrer Hand hielt, und sagte: »Ich bin nur eine arme Ordensfrau, die betet. Indem ich bete, legt Jesus seine Liebe in mein Herz und ich gehe hin und gebe sie allen Armen, denen ich auf meinem Weg begegne. Betet auch ihr! Betet, und ihr werdet erkennen, welche Armen ihr neben euch habt. Vielleicht auf dem gleichen Treppenabsatz wie euer Zuhause. Vielleicht gibt es sogar in euren Häusern Menschen, die auf eure Liebe warten. Betet und eure Augen werden sich öffnen und euer Herz wird von Liebe erfüllt sein.«

(zitiert nach der Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Armen 2024)

Informationen zur Caritas Inlandshilfe 2024

Der Welttag der Armen ist auch der Elisabethsonntag. Dies nimmt die Caritas zum Anlass, eine Kollekte für Menschen in Not in Kärnten in den Pfarren unserer Diözese durchzuführen.

Dieses Jahr nimmt die Caritas die schwierige Situation von Frauen und Kinder in den Blick. Weil sie nicht in Armut leben sollen, hilft die Caritas in der Not. Ganz besonders betroffen sind Alleinerziehende und Frauen in der Pension. Das weiß die Hilfsorganisation aus ihrer täglichen Arbeit.

„Urlaub ist schon lange nicht mehr möglich“

Frau S. lebt mit ihrer jüngsten Tochter in einer Gemeindewohnung. Aufgrund einer schweren Krankheit sitzt die 53-Jährige im Rollstuhl und ist seit Jahren in Pension. Mutter und Tochter führen ein bescheidenes Leben: Im Winter wird nur das Kinderzimmer geheizt. Für Frau S. sind nicht nur die Ausgaben für Miete, Strom und Lebensmittel stark gestiegen, auch von ihr benötigte spezielle Medikamente und Pflegeartikel, sind teurer geworden – und werden nicht von der Krankenkasse bezahlt. „Urlaub ist schon lange nicht mehr möglich und mit den steigenden Preisen ist alles noch schwieriger geworden“, erzählt die Alleinerziehende. Unterstützt wird die Vierfach-Mama von ihren Kindern und der Caritas. In Sozialmärkten erhält sie günstige Lebensmittel. Als jedoch eine unerwartete Reparatur zu bezahlen war, ging es sich nicht mehr aus. Hilfesuchend wandte sich Frau S. an die Caritas-Sozialberatung: „Da ist so viel zusammengekommen! Ich war sehr froh und erleichtert über die Unterstützung der Caritas.“ Mit Ihrer Hilfe können wir Frauen und Familien wie die von Frau S. helfen! Vielen Dank.

Die Caritas kämpft dafür, dass Kärnten gerechter wird und sich alle Menschen das Leben leisten können. Denn: Frauen sind immer noch für den Großteil der Care-Arbeit zuständig. Deshalb arbeiten sie häufig in Teilzeit – zulasten eines gut bezahlten Jobs und einer guten Pension. **Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Hilfsangebote und helfen mit, Kindern eine chancenreiche Zukunft zu ermöglichen!**

So hilft die Caritas:

Die Caritas kennt die vielen verschiedenen Lebensrealitäten der Hilfesuchenden – und kann so passende Unterstützung anbieten, die auf die individuellen Herausforderungen der Menschen eingeht. Egal warum jemand in Not geraten ist, die Caritas ist da. Sie hilft in den Sozialberatungsstellen, der Wohnungslosentagesstätte „Eggerheim“, der Lebensmittelausgabe (Lea) und in den Second-Hand-Shops, den „carlas“. Die Hilfsorganisation ist Anlaufstelle für all jene, die in Not sind und Beratung, Unterstützung und Orientierung brauchen. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und finanzielle Überbrückungshilfen gewährt.

Ihre Spende

Für armutsbetroffene Menschen verändert sich durch eine Spende alles. Ihre Spende führt dazu, dass eine Alleinerzieherin und ihre Kinder genug zu essen haben oder einen sicheren Schlafplatz bekommen, wenn sie ihn brauchen. Dass eine Mindestpensionistin die Energierechnung begleichen kann und der Strom nicht abgeschaltet wird. Sie führt dazu, dass Menschen in kalten Nächten nicht frieren müssen. Eine Spende schafft Zukunftsperspektiven für Kinder aus armutsbetroffenen Familien.

Ihre Spende

o leistet Soforthilfe für Frauen in Notlagen

o ermöglicht Kindern eine chancenreiche Zukunft

o fördert Gleichstellung und stärkt Frauen

o Hilft, Not in Kärnten zu lindern und Armut zu bekämpfen

Wir helfen, weil Frauen und Kinder eine gute Zukunft verdienen. Weil das Geschlecht nicht das Armutsrisiko bestimmen darf. Darum helfen wir gemeinsam mit Ihnen und setzen uns langfristig für eine gerechte Gesellschaft ohne Armut ein!